

Zeitschrift:	Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber:	Sauter'sches Institut Genf
Band:	15 (1905)
Heft:	12
Rubrik:	Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueber versehene Turbine der Papierfabrik von Lancy im Departement der Isère in Frankreich; dieselbe bewegt sich unter einem Wasserfall von einer Höhe von 500 Metern, und sie dreht sich mit einem Diameter von 7 Metern, indem sie 600 Drehungen in der Minute ausführt, somit durchläuft jedes metallische Molekül ihres äußersten Umfangs mehr als 13 Kilometer in der Minute. Es geschieht auch nicht ohne unwillkürliche Zittern, daß man an diesem zischenden und brausenden Ungehauer vorbeigeht, von welchem das Wasser nur mehr als dunstförmiger Staub sich losreibt.

Eine der Kategorien der Bewegung der Produkte der Industrie, welche das größte Interesse erweckt und die allgemeine Aufmerksamkeit am meisten auf sich zieht, ist diejenige der Geschwindigkeit, mit welcher auf eisernen oder stählernen Schienen die immer zahlreicheren Eisenbahnzüge durch alle Länder dahinsausen und welchen man die Namen von Express-, Schnell- und Blitzzügen gegeben hat; und in der Tat handelt es sich um ganze Serien der allerschwersten Wagen, um enorme Massen von mehreren Hunderten von 1000 Kilogramm, welche in den weiten fernem Raum geschleudert werden, mit einer Geschwindigkeit welche man immer mehr zu vermehren sucht.

(Schluß folgt.)



Korrespondenzen und Heilungen.

Kirchberg i/Sachsen, 11. April 1905.

Tell. Direktion des Sauter'schen Institutes
in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor!

Ihre Stuhlzäpfchen mit Angioitique sind wirklich ein ausgezeichnetes Mittel gegen Hämorrhoiden. Bei meiner Frau, welche seit

längerer Zeit daran litt, haben wir dieselben durch besagte Stuhlzäpfchen vollständig beseitigt. Diese Stuhlzäpfchen haben wirklich großartige Dienste getan.

Mit herzlichem Dank zeichnet hochachtungsvoll grüßend Ihr

H. Rössger.

Illehrde (Herzogth. Braunschweig), 5. Dezbr. 1904.

Herrn Dr. Finsfeld,

Arzt der Sauter'schen Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Am 19. Oktober verordneten Sie mir gegen Gebärmutterentzündung A 1 + C 1 + S 5 in Lösung, in der 3. Verd. zu nehmen, örtlich Bgl. und G-Einspritzungen anzuwenden. Ich teile Ihnen nun mit, daß mein Zustand sich sehr gebessert hat. Habe absichtlich länger gewartet, um Ihnen Bericht zu erstatten, da ich sehen wollte, wie das letzte Unwohlsein verlaufen würde. Ich hatte nämlich vor Beginn der Kur, jedesmal nach dem Unwohlsein Tag und Nacht, wohl acht Tage lang, sehr starke Leibscherzen, sehr viel Ausfluß mit Blutfasern vermischt, so daß es mir unmöglich war gerade zu gehen; hatte auch sehr viel Kopfschmerzen und Appetitlosigkeit.

Nun habe ich gar keine Kopfschmerzen mehr gehabt, auch keinen Ausfluß mehr, auch die Schmerzen im Unterleibe nach der Regel waren sehr gering und der furchtbare Drang nach unten hat aufgehört. Ich fühle mich von meiner Gebärmutterentzündung schon so wie geheilt, doch sehe ich gerne Ihren weiteren Vorschriften entgegen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Frau Marie Brandes.



Nadebeul, 16. Mai 1905.

Herrn Dr. Zimfeld, Sauters Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Auf Ihre gefällige Zuschrift vom 25. April ds. Jahres, in welcher Sie zur Behandlung meines Leidens — Uteruspolyp und Gebärmutterblutungen — mir Verordnungen zu einer Kur gegeben haben, komme ich heute Bericht zu erstatten.

Ich befolgte mit größter Pünktlichkeit Ihre Verordnung und spürte schon in den ersten 10 Tagen eine ganz entschiedene Wirkung. Dieselbe äußerte sich zunächst in sehr geringen, schmerhaften Empfindungen im Unterleibe, ja am 1. Mai vormittags hatte ich sogar, etwa eine Stunde lang, recht heftige, wehenartige Schmerzen, die zu den Schultern ausstrahlten. Bei den Einspritzungen konstatierte ich vom 1. Mai ab Abstoßungen von größeren und kleineren Haut- und Fleischgebilden, und hielten dieselben etwa 10 Tage lang an, immer weniger werdend, was offenbar den Abgang der Polypen bedeutete. Nun bleibt das Wasser bei den Einspritzungen rein und fühle ich keine Schmerzen mehr.

Im Übrigen fühle ich mich jetzt sehr wohl, die Kräfte stellen sich wieder ein und — was das Beste ist — es kam keine Blutung mehr wieder.

Die verordneten Mittel waren: A 1, 3. Verd., + C 5 + S 5, 1. Verd., morgens und abends je 3 Korn C 3 trocken nehmen; Anwendung von Vglk. und Einspritzungen mit C 5 + S 5 + Gr. Fl., bei Blutung aber mit B. Fl.

Hochachtungsvoll begrüßt Sie

Frau Fanny Kummer.

Meldorf (Deutschland), 24. April 1905.

Herrn Dr. Zimfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Geehrter Herr Doktor.

Am 4. Oktober 1904 nahmen Sie mich in Behandlung wegen Gelenkrheumatismus und weißem Fluß. Sie verordneten mir A 2 + F 1 + L + S 2, 2 Vdg., morgens und abends je 3 C 3 trocken nehmen, Vglk. und G-Einspritzungen anwenden und die kranken Gelenke 1—2 mal täglich mit roter Salbe einreiben. Nachträglich rieten Sie mir auch zum Gebrauch der Kolayo-Pastillen. Mein Leiden war schon chronisch geworden und deshalb war auch dessen Heilung keine leichte. Nun bin ich aber seit längerer Zeit vollständig geheilt und fühle mich wohl. Ich verspüre gar keine Schmerzen mehr und hat auch der weiße Fluß aufgehört. Auch von der Bleichsucht bin ich befreit. Die Kolayo-Pastillen sind mir sehr gut bekommen und haben mich sehr gestärkt.

Mit Gruß verbleibe ich

Frl. B. S.

Lyon, (Frankreich), 25. April 1905.

Herrn Dr. Zimfeld,
Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes
in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Am 3. Januar konsultierte ich Sie wegen hochgradiger Neurose, kompliziert mit Wahnsinnen melancholischer und hypochondrischer Natur, mit Schlaflosigkeit und höchst schmerhaften Regeln. Das Leiden bestand seit mehr als 10 Jahren. Sie verordneten mir A 3 + N + S 4, 3. Verd., morgens je 3 Korn L trocken zu nehmen, abends je 2 Korn F 1, zum Mittag- und Abendessen je 3

Korn S 3 und eine $\frac{1}{2}$ Stunde vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo.

Seit ihrem letzten Brief von Mitte März habe ich obige Behandlung noch unverändert fortgesetzt und habe sogar länger gewartet um Ihnen Bericht zu erstatten, da ich mich verhältnismäßig recht wohl fühlte.

Es ist wirklich eine große Veränderung in mir vorgegangen und ich fühle, welch große Wirkung Ihre Mittel haben.

Ich fühle wie nach und nach wieder ein neues Leben in mir erwacht und zugleich meine geistigen Fähigkeiten wieder viel frischer werden.

Seit längerer Zeit schlafe ich nun sehr regelmäßig und die ganze Nacht hindurch; ich schlafe auch sehr leicht ein, wenn ich zu Bett gehe. Während des Tages fühle ich mich viel wohler, und ich fange ernstlich an, mich zu beschäftigen währenddem ich vorher zu jeder körperlichen und geistigen kleinsten Anstrengung unfähig war. Schon zweimal ist die Monatsregel sehr gut verlaufen, und ich habe dabei weder physisch noch moralisch gelitten. Ich bin gar nicht mehr dieselbe wie früher, und ich fühle, daß die Besserung eine sehr positive ist.

Ich sehe Ihnen weiteren Verordnungen mit großem Interesse entgegen und zeichne mit dem Ausdrucke aufrichtigster Dankbarkeit

hochachtungsvoll ergebenst

Frl. Therese Blondel.

Kiel, 21. Januar 1905.

Herrn Dr. Zimfeld,

Sauters Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr!

Ende Dezember vorigen Jahres rieten Sie dem Arbeiter Anton Glander, der an

Springwürmern litt, zu folgender Kur: Während 5 Tagen morgens und abends je 5 Korn V 1 trocken nehmen, dann während weiteren 5 Tagen morgens und abends je 5 Korn V 2. Während dieser Zeit abwechselnd an einem Tage ein Stuhlzäpfchen gegen Afterwürmer anwenden, am andern Tage ein Klystier machen mit der Lösung von 50 Korn V 2 in einem Glase frischen Wassers, und so weiter bis zum Ende des 10. Tages. Diese Kur hat guten Erfolg gehabt. Parasiten treten nur noch ganz vereinzelt und in frankem Zustande auf. Selbst nach den Klystieren, nach welchen im Anfange der Kur die Würmer in ungezählten Mengen abgingen, gewahrt Patient solche nicht mehr. Vor der Kur litt Patient an Appetitosigkeit und an Schlaflosigkeit, da er von den Würmern fortwährend geplagt war, jetzt ist der Appetit gehoben, und der Schlaf, zur großen Freude des Herrn G., fest und erfrischend. Patient läßt Sie, Herr Doktor, nun fragen, ob es nicht praktisch wäre, mit Rücksicht auf die lange Dauer des Leidens, die Kur noch etwas weiter zu gebrauchen.

Mit ergebenem Gruß

J. Schwarz.

Paris, den 22. Mai 1905.

Herrn Dr. Zimfeld,

Arzt des Sauterschen Institutes
in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Ich komme heute wieder, um Ihnen neuerdings zu berichten, wie es Ihrer Kranken geht, welche, wie Sie wissen, sehr stark war und welcher Sie aus einer sehr schlimmen Lage herausgeholfen haben. — Den 16. Sept. 1904 rieten Sie mir, wegen Rheumatismen, Magenschmerzen und fortwährenden Katarrhen A 1

+ F 1 + L + S 2 2 Verd. zu nehmen, ferner N und S 1 trocken, und schließlich, die Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe einzureiben und die an Rheumatismen leidenden Körpergegenden mit R-Salbe. —

Währenddem ich diese Kur machte und mich der Wohlstatten derselben erfreute, da erkrankte ich Anfang dieses Monats (am 2. Mai) infolge einer Erkältung an starker Luftröhrenentzündung mit Fieber; gleichzeitig zeigte sich eine Geschwulst an der Brust, welche eine starke Anschwellung des Armes der gleichen Seite zur Folge hatte. Infolgedessen rieten Sie mir zu folgender Abänderung der Kur: A 1 + F 2 + L + P 2, 2. Verd., morgens und abends je 3 Korn N und 6 Korn P 3 trocken nehmen, zweimal täglich je 2 Korn F 1 zu den Mahlzeiten je 3 Korn S 1 und vor denselben Kolayo; gr. Salbe für die Brust, w. Salbe für den geschwollenen Arm.

Ich habe Ihre Kur buchstäblich befolgt. P 3 hat Wunder gewirkt; es hat mich so gut von dem Schleim befreit, welcher meine Luftröhren für die Luft undurchgängig machte, daß ich jetzt schon vollständig frei atme. Ich habe keine Atemnot mehr, und das Fieber, das mich in der Nacht nicht schlafen ließ, hat ganz nachgelassen, so daß ich jetzt gut schlafe. Da der Magen noch immer nicht recht verdaut, so möchte ich sie fragen, ob ich nicht wieder die Umschläge auf die Magengegend anwenden könnte, welche mir immer gut getan haben und welche aus A 2 + S 5 + N + R Fl. bestehen. Wenn gegenwärtig nicht ein so kalter Wind blasen würde, hätte ich schon Lust gehabt, ein wenig auszugehen, aber ich will es tun, sobald milderes Wetter eintritt.

Ich bin Ihnen, Herr Doktor, sehr dankbar dafür, daß Sie mich mit so gutem Resultat behandelt haben, was um so weniger leicht war, da Sie mich nie gesehen hatten.

Die gr. Salbe hat auch gut getan, die Geschwulst an der Brust nimmt ab, Schmerzen sind beinahe keine mehr vorhanden, und der Arm ist infolge der Einreibungen mit der weißen Salbe auch nicht mehr so geschwollen.

Empfangen Sie nochmals meinen besten Dank und den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Frl. J. Blondin.

Panutrin.

Alle zarte, schwächliche, kränkliche und namentlich skrofulöse Kinder sollten während des ganzen Winters Sauters Panutrin (Lebertranpulver) nehmen. Kein besseres Mittel gibt es, um den Organismus zu kräftigen und zu stärken und das Wachstum zu befördern, kein anderes Mittel ist so leicht zu verdauen, keines, wegen seines angenehmen Geschmackes, so leicht zu nehmen. Allen Müttern empfehlen wir dasselbe auf das wärmste.

Dr. Imfeld.

Zur Notiz.

Wir erfahren, daß Herr Laien-Arzt Spengler nun auch Konsultationen in Morschach erteilt, und zwar jeden Dienstag von 2—5 Uhr in Hasler's Hotel Bahnhof.

Diese Nachricht dürfte vielen unserer Freunde erwünscht sein.

Die Red.

Wer kann einem tüchtigen Praktiker für Sauter's Homöopathie eine gangbare Praxis nachweisen?

Öfferten bitte an Sauter's Homöopathisches Institut, Genf.

Für einen größeren Badeort wird ein tüchtiger Praktiker gesucht.

Auskunft erteilt Sauter's Homöopathisches Institut, Genf.

Inhalt von Nr. II der Annalen

Zur Frage der Hausaufgaben an unseren Lehranstalten (Schluß). — Über Spiele im Freien. — Pflege des Gesanges. — Das Hopfengift im Biere. — Korrespondenzen und Heilungen: Lungenerweiterung; Prostata-Hypertrrophie; Rückenmuskeldehnung; Lebertranpulver (Panutrin); Kolayo; Magenkatarrh; Lungenentzündung; Gemütskrankheit; Rheumatismen; Stenocardie.